

\*) Am 2. Mai 1920 wurde der Professor der Petrograder militär-medizinischen Akademie, Dr. der Medizin S. P. Fjodorow, durch die Petrograder Tscheka auf Grundlage einer Beschuldigung wegen Spionage inhaftiert. Am gleichen Tage wandte sich Fjodorow über A. M. Gorki an Lenin mit einem Brief, in welchem er auf die Lebens- und materiellen Schwierigkeiten der Gelehrten in Rußland hinwies und erklärte, daß er außerhalb der Politik steht, wobei er sich über die Handlungen der Tscheka des Gouvernements Petrograd beschwerte. Im einzelnen schrieb er: „Als ich dieser Tage von meiner Dienstreise aus Moskau zurück nach Petrograd fuhr, wurde mir zufällig bekannt, daß in meinem Haus ein Hinterhalt besteht und daß meine kranke Ehefrau, welche eine schwere Operation hinter sich hat sowie mein kleiner Sohn inhaftiert sind.“ W. I. Lenin unterstrich einige Worte dieser Äußerung und vermerkte auf dem Rand des Briefes: „NB. Worum handelt es sich?“ (Zentrales Parteiarchiv des Institutes für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU) Dem Brief von Fjodorow war eine Notiz von A. M. Gorki beigelegt, welcher den Professor Fjodorow als berühmten Chirurgen charakterisierte, der dafür inhaftiert wurde, „weil sein Bruder, mit welchem er Zwistigkeiten hat, unter anderem versuchte, nach Estland zu gehen.“

Die Antwort auf die Anfrage von W. I. Lenin durch den Stellvertreter des Vorsitzenden der Gesamtrussischen Tscheka, I. K. Ksenofontow, vom 15. Mai 1919 lautete:

„Verehrter Wladimir Iljitsch!

Über den Professor Fjodorow habe ich folgendes in Erfahrung gebracht. Sein Bruder ist zu den Weißen übergelaufen und bereitete die Flucht von Professor Fjodorow vor. Gefangengenommene Weißfinnen sagten aus, daß sie die Schleusung von Weißgardisten über die Grenze aus und nach Rußland betrieben. Einen dieser Weißgardisten sandten sie an die Adresse von Professor Fjodorow, welcher zu dieser Zeit nach Moskau gefahren war. Der Weißgardist fuhr, nachdem er Professor Fjodorow in Petrograd nicht angetroffen hatte, zum letzteren nach Moskau. Es gelang nicht, Fjodorow und den Weißgardisten in Moskau ausfindig zu machen. Nach dem Eintreffen in Petrograd wurde Fjodorow inhaftiert und sitzt gegenwärtig in der Sonderabteilung der 7. Armee, die Ehefrau und der Sohn von Fjodorow wurden freigelassen.

In diese Sache ist der Arzt Lure verwickelt, nach welchem durch uns gefahndet wird. Er ist der Spionage überführt. Früher war Fjodorow ebenfalls bei der Sonderabteilung der 7. Armee und der Außerordentlichen Kommission von Petrograd als verdächtig angefallen. Es steht außer Zweifel, daß Fjodorow mit dem Schleusen von Weißen über die Grenze und der Spionage zu tun hat.

*Ksenofontow.* “

Nachdem Lenin die Mitteilung von Ksenofontow erhalten hatte, machte er auf dem Brief von Fjodorow den Vermerk: „Geheim, ins Archiv, Vorgang Fjodorow“.

Im Verlaufe der weiteren Untersuchung wurde festgestellt, daß Fjodorow in seiner Wohnung einen illegal aus Finnland eingetroffenen Agenten des amerikanischen Geheimdienstes verborgen hatte, die Flucht seines Bruders zu den Weißgardisten unterstützte und einen illegalen Schriftverkehr mit ausländischen Korrespondenten führte. (Siehe Dokumente Nr. 350, 486)